Halle und Umgegend.

Halle, 2. Januar.

Anfang Januar.

Wieder hat mit dem ersten Monat das neue Jahr seinen Einzug gehalten, in der Silvesternacht von den lebensfrohen Hallensern mit Hallo und Hurra begrüßt, am 1. Januar mit Glückwunsch von Haus zu Haus bewillkommnet. Für die Neujahrsgratulationen sind auch dieses Jahr wieder hohe Summen ausgegeben worden, und die Postboten hatten und haben noch ein ehrlich Stück Arbeit zu leisten. Schon im Altertum war es Sitte, sich beim Beginn eines neuen Jahres gegenseitig Glück zu wünschen. Im alten Rom riefen sich Freunde und Bekannte ein „glückliches und gesegnetes neues Jahr" zu, beschenkten sich gegenseitig mit Backwerk und Früchten, mit Münzen, Schmucksachen und fügten ihren Gaben wohl auch geschriebene oder eingravierte Wünsche bei. So hat sich z. B. eine Kristalltafel erhalten, die einst dem Kaiser Kommodus als Neujahrsgeschenk überreicht worden war. Diese Tafel trägt die Inschrift: „Annum novum faustum felicem felici imperatori!" Dieser alte Brauch der Neujahrsbeglückwünschung hat sich bei den romanischen Völkern durch Jahrtausende hindurch fortgeerbt, und er hat auch bei den germanischen Völkern Eingang gefunden. Mit der Erfindung der Kupferstech- und Holzschneidekunst kam auch schon früh die Sitte der Versendung von Neujahrskarten auf. Im Jahre 1439 erschien der erste, mit Hilfe von Holztafeln gedruckte Kalender, und bald danach gab es auch gedruckte Neujahrswünsche. Der älteste bekannte Neujahrswunsch soll ein Kupferstich aus dem Jahre 1466 sein. Auf ihm ist das Christuskind abgebildet, das ein Band mit der Inschrift „Ein gout selig jor!" in den Händen hält. Viele Neujahrswünsche der damaligen Zeit, die uns in Sammlungen von Privatbriefen und anderen Werken erhalten geblieben sind, zeichnen sich durch eine geschraubte, schwulstige Sprache aus, wie sie damals im schriftlichen Verkehr vielfach üblich war. Auch gereimte Wünsche waren in jener Zeit schon keine Seltenheit. In einem aus dem Jahre 1471 stammenden Liederbuche der Augsburger Jungfrau Klara Hätzlerin sind viele solcher Wünsche, die ein Verehrer der Geliebten gesandt, enthalten. In Bayern schufen die Meistersinger Hans Rosenblut und Hans Folz im 15. Jahrhundert eine eigene Gattung von Neujahrsliedern, die zu Neujahrswünschen bestimmt waren und mit dem Namen Klopfen bezeichnet wurden, weil sie in der Regel mit den Worten „Klopf an" begannen. Diese Lieder sind auf die Sitte zurückzuführen, zum Jahreswechsel an die Türen zu klopfen, einen Neujahrswunsch auszulagen und eine Gabe zu heischen. Viele dieser Neujahrslieder enthielten fromme Wünsche oder gute Lehren, manche aber gossen auch die Schale des Spottes über den aus, dem sie zugedacht waren, oder redeten eine gar derbe Sprache; die sogenannten „Witzkarten", die überall da Freude machen, wo sie nicht hingesandt werden, erinnern noch an jene mittelalterliche Spottlust. Auch sonst herrscht vielfach der Brauch, zum neuen Jahre Glück zu wünschen, wofür man häufig ein Geschenk erhält. Im Böhmerwald ist jeder ängstlich bemüht, dem andern mit seinem Glückwunsch zuvorzukommen. In der Eifel, in Tirol, in Schwaben nennt man diese Sitte „das Neujahr abgewinnen", weil der Beglückwünschte den Glückwünschenden beschenken muß. Das Geschenk, Neujährchen genannt, besteht in der Eifel aus einem kleinen Kuchen in Radform. Auf Helgoland wünscht man „Gesundheit, Glück und Segen", daneben „eine junge Frau", „viel Verdienst und keinen Verlust" und dergleichen und zum Schlusse: „Stets ein rußiges Herz!", worauf der Beglückwünschte antwortet: „Das gebe Gott wiederum so!" — Eismonat und Hartung hat der Volksmund den ersten Monat des Jahres genannt. Hartung, das ist die Zeit der frostharten Erde, ein ebenso poetisch, wie charakteristisches Wort für den Januar. Denn frosthart muß er sein. Meteorologisch betrachtet ist der Januar einer der kältesten des ganzen Jahres. Das hat sich auch schon in den beiden ersten Nächten und am ersten Tage bewahrheitet. In der Silvesternacht und in der letzten Nacht waren etwas mehr als — 10 Grad zu verzeichnen. Er ist ein ausgesprochener Wintermonat. Einen praktischen Hinweis für den heurigen Verlauf des ersten Monats des Jahres gibt der hundertjährige Kalender. Nach ihm sind, wie schon kurz darauf hingewiesen, die ersten drei Tage des Monats trübe und kalt, bis zum 6. setzt dann Regen ein, der 7., 8. und 9. sollen gemäßigtes Wetter bringen, dann kommen wieder ein paar Regentage, denen bis zum Schluß des Monats unbeständiges Wetter folgt. Die statistischen meteorologischen Aufzeichnungen besagen bei den Städten mit mittlerer Temperatur: Berlin — 0,5 Gr., Hamburg + 0,1 Gr., München — 2,6 Gr., Karlsruhe + 0,8 Gr., Stuttgart + 0,8 Gr., Prag — 1,4 Gr., Wien — 1,7 Gr., Basel + 0,4 Gr. Norddeutschland hat die gemäßigtste Januardurchschnittstemperatur. Falb und Habenicht hingegen prophezeiten dem ersten Monat des Jahres eine normale, milde und niederschlagsreiche Witterung.

Die neuen Stadtverordneten werden in der ersten Stadtverordnetensitzung dieses Jahres am nächsten Montag in ihre neuen Aemter eingeführt und verpflichtet werden. Die fällige Stadtverordnetensitzung in dieser Woche fällt aus. Ebenfalls in der Versammlung am Montag ist die Wahl des Bureaus für dieses Jahr vorzunehmen. Das Bureau besteht aus dem Vorsteher und Schriftführer und deren Stellvertretern. Das Amt des Vorstehers haben die Herren Geheimrat Dittenberger und Kommerzienrat Steckner inne, und Schriftführer sind die Herren Baumeister Gygas und Fabrikant Greßler. Es ist zweifellos, daß die vier Herren wiederum zu Mitgliedern des Bureaus gewählt werden. Auch für eine Anzahl von Kommissionen sind Ersatzwahlen vorzunehmen. Diese dürften erst von der Kommissionskommission vorbereitet werden, und nach deren Vorschlägen dürften am Montag über acht Tage die Kommissionen vervollständigt werden.

Berufungen. Der Magistrat wählte auf Vorschlag der Schuldeputation den Mittelschullehrer Oskar Seidenstücker zum Rektor der städtischen Volksschule in der Freimfelderstraße. — Der hiesige Lehrer Richard Reischke tritt am 1. April in den Gemeindeschuldienst der Stadt Charlottenburg über.

Verletzung. Der für Mittelschulen geprüfte Lehrer Herr Karl Mumbey an der hiesigen städtischen katholischen Volksschule scheidet am heutigen Tage aus dem hiesigen Schuldienste aus, um einem Rufe als Lehrer an die gehobene Knabenschule (Gewerbeschule) in Aachen zu folgen.

Die Ferien an den städtischen Schulen. Morgen, am 3. Januar, beginnt bereits der Unterricht an den Volksschulen wieder; die höheren Schulen beginnen erst am 9. Januar. Die ungleichen Ferien bleiben also auch im neuen Jahre bestehen. Das Kultusministerium hat die städtischerseits gestellten Gesuche um Gleichlegung der Ferien an allen städtischen Schulen überhaupt nicht beantwortet. Nur wurde vor kurzem dem Vorsitzenden der Schuldeputation, Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Staude, infolge persönlicher Anfrage im Ministerium mitgeteilt, daß eine Gleichlegung nicht genehmigt werden würde. Der eigentümliche Erlaß vom 19. März 1904 wird also nicht aufgehoben.

Im Jahre 1905 sind in den hiesigen evangelischen Gemeinden ohne die Vororte, insgesamt kirchlich eingesegnet 901 Ehepaare, gegen 251 vor 100 Jahren, 1805; getauft 1434 eheliche Söhne (288) und 1421 eheliche Töchter (284), 303 uneheliche Söhne (60) und 302 uneheliche Töchter (49), zusammen 3520 Kinder gegen 681 im Jahre 1805. Es wurden kirchlich beerdigt 1334 Personen (875), Kommunikanten waren 25,855 (9023), Konfirmanden 2842, nämlich 1434 Söhne und 1408 Töchter. St. Ulrich und St. Georgen nehmen als die an Seelenzahl stärksten Gemeinden den ersten Rang ein.

Die Betriebs-Einnahmen der Halleschen Straßenbahn betrugen im Monat Dezember 1905 32,865,85 Mark gegen 30,961,46 Mark im Dezember 1904, mithin 1905 mehr 1904,39 Mark. Die Gesamtbetriebseinnahmen haben betragen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1905 409,477,74 Mark gegen 378,209,31 Mark in demselben Zeitraum 1904, mithin 1905 mehr 31,268,44 Mark.

Die Betriebs-Einnahmen der Stadtbahn Halle betrugen im Monat Dezember 1905 53,422,68 Mark gegen 46,567,66 Mark im Dezember 1904, mithin 1905 mehr 6855,02 Mark. Die Gesamtbetriebseinnahmen haben betragen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1905 654,159,89 Mark gegen 603,148,03 Mark in demselben Zeitraum 1904, mithin 1905 mehr 51,011,86 Mark.

Das Neujahrsgedicht der Halloren, welches deren Abordnung gestern abend bei der kaiserlichen Familientafel dem Kaiserpaare überreichte, hat Fräulein Kadach hier zur Verfasserin. Einige Strophen aus dem Gedichte seien mitgeteilt:

Horch! Glockenklang trägt über Meer und Lande
Ein froh „Grüß Gott" des Jahres neuer Bahn!
Da laß auch uns, der Brüderschaft Gesandte,
Großmächt'ger Kaiser, Deinem Throne nahn.
Nach altem Brauch laß auf der Freude Schwingen
Ein froh „Glück auf" als Morgengruß Dir bringen.

Dein hoher Geist, der allzeit kühn und kräftig
Entgegenstrebt dem selbstgesteckten Ziel,
Dein Wort und Werk, das weise, stark und mächtig,
Ringt mit des Schicksals wechselvollem Spiel,
Du Friedensfürst auf Deutschlands Kaiserthrone:
„Gott schütze Dich — Gott schirme Deine Krone!"

Du aber, die des Thrones stolze Höhen,
Der Krone Glanz, der Krone Pflichten teilt,
Die mit des Herzens innigstem Verstehen,
In Freud' und Leid bei ihrem Volke weilt,
Laß, hohe Frau, es dankesvoll Dir sagen:
„Auch wir Dich liebend auf dem Herzen tragen!"

Was selbst Du gibst an edler Herzensgüte,
An Deinen Kindern geb' Dir's Gott zurück;
Er segne sie in ihrer Jugendblüte,
Des Hauses Stolz — der Elternherzen Glück!
Herr, laß auch fürder über ihrem Leben
Des Glückes Stern in hellstem Glanze schweben.

Ein lichtes Bild steigt auf der Freude Schwingen
Aus der Erinnerung reichem Blütenstrauß:
Von Sonnengold und Hochzeitsglockenklingen
Sehn wir umwoben unser Zollerhaus!
O Freudentag, da sie, „des Lebens Krone",
Verliehen ward — Dir, unserm Kaisersohne!

„Gott segne Dich! Heil Deinem Herzensbunde!"
Mit diesem Wunsch, Du bräutlich junges Paar,
Tritt in des Jahres erster Morgenstunde
Dir grüßend nah' auch die Hallorenschar;
Mög', Fürstenbraut, Dir unter Grüßen frommen,
Beut's doch auch Dir ein herzliches „Willkommen!"

Und einmal noch, Allem'ger, laß erbeben
Zu Dir das Herz mit seiner Wünsche Strauß:
„O breite Du um unsers Kaisers Leben
Den weiten Mantel Deiner Liebe aus!
Und wall' damit in allen Lebensstürmen
Sein Haus — sein Land — des Reiches Frieden schirmen!"

Handwerkskammer. Für die ausscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer in Halle und ihres Gesellenausschusses haben demnächst Neuwahlen stattzufinden.

Fernsprechverbindung zwischen Halle und Westfalen. Infolge der Beschwerde einer Firma über die Unzulänglichkeit der Fernsprechverbindung zwischen Halle und Westfalen richtete die hiesige Handelskammer an die Kaiserliche Oberpostdirektion eine Eingabe. Von der Berechtigung der vorgebrachten Beschwerde überzeugt, hat die Kammer die Oberpostdirektion, dahin zu wirken, daß die in Frage kommenden Fernsprechleitungen dem Verkehrsbedürfnis entsprechend vermehrt werden. Darauf ist von der Oberpostdirektion der Bescheid eingegangen, daß eine von ihr zur Entlastung der Fernsprechverbindungsleitung Halle—Dortmund bereits für das Rechnungsjahr 1906 beim Reichspostamt beantragte neue Leitung Halle—Köln abgelehnt worden, ihre Genehmigung jedoch bei Feststellung des nächstjährigen Etats zu erwarten sei. Inzwischen lasse sich aber für die bestehende Leitung Halle—Dortmund schon durch die Schaffung einer Reihe anderer neuer Fernsprechverbindungen nach einigen niederrheinischen Städten eine Erleichterung erwarten.

Der „Brandinspektor a. D." Michel wird vom Ersten Staatsanwalt eingeladen, nach Halle zu kommen. In der neuesten Nummer des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg erhält der „verflossene" Brandinspektor Michel, der bekanntlich

Jacketts. Paletots. Kragen. Abendmäntel.

Loewendahls Grosser Kehraus

mit den bekannten billigen „Kehraus-Preisen" für alle Waren

hat heute begonnen und dauert nur bis 18. Januar.

Kleider. Blusen. Kleiderröcke. Kindermäntel.

wegen Unterschlagung und anderer unangenehmer Geschichten flüchtig ist, vom Ersten Staatsanwalt zu Halle eine öffentliche Einladung, sich baldmöglichst in Halle einzufinden. Die Ladung lautet: Der Leutnant der Landwehr Karl Michel, geboren am 31. August 1884 in Drossen, Kreis Weststernburg — letzter gewöhnlicher Aufenthalt zu Halle a. d. S. — wird beschuldigt, Ende des Jahres 1904 als Offizier des Beurlaubtenstands ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 2 Str.-G.-B. Derselbe wird auf den 20. März 1906 vormittags 9 Uhr vor die 2. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Halle a. S., Poststraße 20, Zimmer Nr. 30 I, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando in Halle a. d. S. über die der Anklage zu Grunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Von Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater wird uns geschrieben: Mit 2. Januar ist der Unterricht in allen Fächern wieder aufgenommen. Von den verschiedenen Erweiterungen des Lehrplanes sei zunächst über das Fach Klavier mitgeteilt, daß es gelungen ist, den hervorragenden Klavier-Virtuosen Télémaque Lambrino, der von seiner Mitwirkung als Solist in Wunderstein-Konzerten und durch seine eigenen Klavier-Abende bekannt und hochgeschätzt ist, für die Meisterklasse des Klavierspiels zu engagieren. Die Kurse der Meisterklasse (Lambrino) sind sämmonatlich eingerichtet, und zwar auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. Juni und vom 1. September bis 31. Januar festgesetzt. (Siehe Annonce.)

Dr. Ludwig Wüllner, der Sonnabend, 16. Januar, seinen diesjährigen Liederabend im Saale der Berggesellschaft geben wird, kann sich infolge der in neuerer Zeit auf dem Gebiete des Liedervortrages fast beispiellosen künstlerischen Ergebnisse vor Konzert-Einladungen kaum noch retten. Kaum einem zweiten Künstler der Gegenwart dürften so zahlreiche Anerbietungen deutscher Konzert-Gesellschaften zuteil werden, und man geht darum kaum fehl, wenn man in Ludwig Wüllner den modernsten wohrhaft deutschen Künstler erblickt, der wie wenige eine außerordentliche Anziehungskraft besitzt und sein Publikum überall in Enthusiasmus versetzt.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Karl William Büller bringt auf seiner diesjährigen Gastspielreise eine Novität mit: das Lustspiel „Die große Leidenschaft" nochmals zur Aufführung, vorher geht eine Wiederholung der Plauderei „Logik des Herzens". — Die Wiederholung von „Wenn wir Toten erwachen" findet am 4. Januar statt. Der Vorverkauf für den zweiten Novitäten-Zyklus, der am Dienstag, den 9. Januar, mit Heinz Tovotes dreiaktigem Zunggesellendrama „Ich lasse dich nicht" beginnt, währt nur noch bis nächsten Sonntag, den 7. Januar.

Im Apollotheater hat das neue Jahr gut angefangen, denn ein volles Haus und ein zufriedenes Publikum war die Signatur des Neujahrstages. Möge dies ein günstiges Omen für das Apollotheater und seinen umsichtigen Leiter sein. Das Theater war angenehm warm und gut gelüftet, was bei der niedrigen Außentemperatur doppelt angenehm empfunden wurde. Erna Erwani, eine stattliche Bühnenfigur, die auch über entsprechende Stimmittel verfügt, trug einige nette Chansons vor, die der Winsch- und Neujahrs-Stimmung Rechnung trugen. Die vier Silverterne, drei Damen und ein Herr, führten seltene gelesene Tricks am Ringen und am Trapez aus. Die beiden Brüder Pascoli traten als Akrobaten und Ball-Clowns auf. Zum Dritten im Bunde haben sie sich einen schwarzen Pudel erkoren, den sie großartig dressiert haben. Das ungemein gelehrige Tier ersetzt in den akrobatischen Produktionen vollständig den dritten Mann. Der größte Teil des tosenden Applauses ist auf sein Konto zu setzen. Die beiden Clowns traten dann noch allein auf, wobei sie mit einem großen Gasball originelle Evolutionen vorführten. Die fünf feschen Longonells eroberten sich im Sturm die Zuneigung des Publikums. Sowohl ihre melodischen Gesangsvorträge, so als Hubertustüngerinnen, moderne Ueberfrauen rc., als ihre Tanzformationen fanden viel Beifall. Narcis Mertens, der unverwüstliche Humorist, machte seinem alten guten Namen alle Ehre. Schon sein Debüt als Autler war unübertrefflich. Couplets, die teilweise lokales Kolorit trugen, wurden riesig applaudiert, das Publikum konnte gar nicht genug hören. Zu dem Thais Trio traten eine Dame und zwei Herren auf, die einen vortrefflichen akrobatisch-musikalischen Akt ausführten. Die beiden Herren sind gewandte Akrobaten, die bei den tollsten Sprüngen und in den schwierigsten Stellungen die verschiedensten Musikinstrumente mit künstlerischer Vollkommenheit spielen. Die Dame begleitet die Herren teilweise auf einem kleinen Harmonium. So vortrefflich alle Nummern des neuen Spielplans sind, so bildet die Hauptattraktion doch zweifellos das Gastspiel von Münnedts großem Liliput-Zirkus. Hier treten kleine ausgewachsene Menschen in der Größe von drei- bis etwa zwölfjährigen Kindern als Zirkuskünstler auf, die ein vollständiges Zirkusprogramm mit kleinen Pferden, Clowns, Akrobaten, Jongleur, Kunstreiter, Jockei, Dressuren rc. spielen. Die Bühne ist hierbei in eine Manege umgewandelt, und unter größter Ausmerksamkeit des Publikums geht die Zirkus-Vorstellung vor sich. Es würde zu weit führen, wenn man die einzelnen Phasen dieser Hauptnummer schildern wollte. Die kleinen Leute mit ihren ebenso kleinen Pferden stehen ihren großen Kollegen in nichts nach, man muß sie gesehen haben, um sich ein Urteil über ihr sicheres Auftreten, ihr fröhliches Spiel, ihre Kraft und Gewandtheit bilden zu können. Es ist wirklich prächtig, wie die kleinen Leutchen arbeiten. Sie haben nichts Abstoßendes an sich, wie man es leider so oft bei Zwergmenschen sieht, im Gegenteil, ihr Auftreten ist kindlich-poesierlich, man muß die Liliputaner liebgewinnen. — Unsere Kinderwelt wird es freuen zu hören, daß am Mittwoch nachmittag eine Kindervorstellung stattfindet, in der die Liliputaner auftreten.

Das Walhallatheater hat gestern das neue Jahr auch mit einem neuen Spielplane begonnen, der einige ausgezeichnete Nummern aufweist und damit die günstigsten Aussichten für den glücklichen Verlauf des Jahres 1906 in der „Walhalla" eröffnet, zumal das Programm gestern mit einem Beifall aufgenommen wurde, der seinesgleichen suchen kann. Die Monate vor Weihnachten und dann Januar, Februar, März sind die Hauptmonde für das Variété im Jahre. Da muß schon im Genügen der Konkurrenz und in dem Bestreben, das Publikum zu befriedigen, das Glänzendste geboten werden. Als Headliner hat die „Walhalla" diesmal La Pampa. So nennt sich eine Dame, die nach antikem Vorbilde als ägyptische Tänzerin auftritt und sich in den Rhythmen des Lotostanzes und Schleiertanzes, wie sie zur Zeit der Pharaonen geübt waren, bewegt. Diese Nummer hat etwas Mystisches an sich und ist wohl geeignet, durch die eigenen Lichteffekte und das Graziöse der Tanzenden das Publikum gefangen zu nehmen. Leider hatte sich La Pampa gestern nachmittag in der Vorstellung eine kleine Verstauchung des Fußes zugezogen, sodaß sie am Abend nur einen der Tänze darbieten konnte. Hoffentlich wird sie heute wieder alle drei Teile ihrer Nummer bringen. Der Liebling des Publikums ward gestern von neuem Lotte Mende, eine Vortragskünstlerin, wie man sie unter Hunderten nicht findet und wie sie just für Halle paßt. Ihre urgemütliche und gemütvolle Art sich zu geben, ihre Ausgelassenheit, mit der sie die prächtigen Witze und lustigen Witzeleien präsentiert, machen sie zu einer Parodistin, der man gerne zuhört und die man dankbar applaudiert. Es liegt etwas Herzerfrischendes, Ungekünsteltes in ihrem Wesen, das für sie Trumpf ist. Solche Humoristinnen, wie die Lotte Mende, kann Halle Abend für Abend hören, und Abend für Abend wird der gleiche glänzende Erfolg nicht fehlen. Hervorragendes leistet auch der Charakterhumorist Sepp Werner, der mit seinen Volksthpen und seinen fabelhaft flinken Umkleidungen coram publico eine neue famose Idee verwirklicht. Nun aber verdienen die Kaiserlich japanischen Hofkünstler the Hinode volle Anerkennung. In ihrer japanischen Ausstattung und in den echt japanischen Vorführungen bieten sie etwas Neues, das das Staunen der Zuschauer hervorruft. Namentlich hält die eine Produktion, das Laufen auf einem Seile von der Bühne aus quer über den Zuschauerraum hinweg bis hoch hinauf zur Decke, in atemloser Spannung. Bekannt ist in Halle schon Henry de Vry mit seinen lebenden Gemälden. Er bringt mit dem neuen Programm eine Serie von Reliefs, die nicht minder künstlerisch sind, wie die früheren, sich vielleicht durch die harmonischen Farbeneffekte von jenen noch auszeichnen. Die Transparentgemälde vor allem, wie die „Vision", sind märchenhaft schön und, wenn man das Licht noch ein klein wenig rubiger und langsamer sich verstärken und abschwächen läßt, vollendet in ihrer Art. Brillante Effekte hervorzuzaubern versteht Herry de Vry. Akrobatische Equilibristen sind Lesbin et Panzer. Ihre Arbeit ist sauber, und einige schwierige Produktionen lassen sie vorteilhaft hervortreten aus der Reihe der Parterreakrobaten. Emmy Dornelly und Helene Welten, sowie die Projektionen der Bioskope-Gesellschaft vervollständigen den Spielplan, der unrahmt und unterstützt wird durch die Konzertstücke des Orchesters, das mit dem neuen Jahre auch eine wirkungsvolle Verstärkung erfahren hat.

Bleichlens Leipziger Sänger gaben gestern ihr erstes Gastspiel in den „Kaisersälen". Schon seit vielen Jahren beginnen die „Leipziger" in Halle, wenn sie ihre Rundreise durch Deutschland antreten — sie finden am Neujahrstage hier ihr festes Stammpublikum, das sich aufs neue an ihren frohen und ernsten Gesängen, den komischen Szenen rc. aufheitert und erbaut. So war es auch gestern wieder, wo der große Kaisersaal schon lange vor Beginn eine fast beängstigende Fülle von Besuchern aufwies. Das neue Programm, mit dem die sechsköpfige Gesellschaft diesmal aufwartete, enthält eine reiche Fülle von Schlagern, von denen keiner seine Wirkung verfehlte — kein Wunder, daß der Beifall nach jeder Nummer immer wieder kräftig einsetzte. Einen Glanzpunkt des Programms der „Leipziger" bilden von jeher die Quartettgesänge, und in diesen wiederum die Potpourris — daß die Gesellschaft unter der bewährten Leitung Wilhelm Glpners, der selber noch mit schier unverwüstlicher Frische mitsingt, dieses Gebiet besonders pflegt, erscheint mehr als natürlich. Das derzeitige Quartett ist so stimmbegabt und stimmsicher, daß ihm alles aufs vorzüglichste gelingt; die humorvollen Pointen und Wendungen, die sich immer wieder in den Vorträgen einfinden, so beispielsweise in dem einen Potpourri die Tierstimmen-Imitationen, waren meist von hinreißender Wirkung. In Solopartien bewährten sich die Herren M. Rimann, der mit seinem gewaltigen Baß u. a. das gefühlvolle Lied „Heut ist ja noch heut" sang, und F. Volkmann, dessen schöner und ausgibiger Tenor in den Liedern „Komm, o goldene Jugendzeit" und „Es steht ein Haus am grünen Hain" sich immer glänzender entfaltete. Die humoristischen Vorträge der Herren C. Kuhlen und A. Partusch waren voller Würze, ohne jemals gepfeffert zu sein — und in den beiden lustigen Einakterrn resp. „humoristischen Zusammenspielen" gab es so viel zu lachen, daß auch hier jeder seine volle Befriedigung fand. Am meisten verblüfft hierbei der überaus gelungene Damen-Imitator Herr O. Hardt, der wohl das Beste und Täuschendste bot, was man jemals auf diesem Gebiete zu sehen und zu hören bekam. In seinen Solovorträgen war der Genannte, dank überaus geschickter Maske und Kostümierung und dem einzigartigen Sopran einfach überwältigend. An den beiden Abenden, an denen die „Leipziger" diesmal hier noch auftreten, darf man angesichts dieser gestrigen Darbietungen jedenfalls noch viele weitere hübsche Gaben und entsprechende Erfolge erwarten.

Silvesterprügeleien. In der Neujahrsnacht kam es im Kröberschen Tanzlokal, Hardenbergstraße Nr. 1, zwischen mehreren Gästen zu einer Schlägerei, wobei der Arbeiter Franz Thriene aus der Feldstraße mehrere Kopfwunden davontrug. Die Täter wurden nicht ermittelt. Das Lokal wurde geräumt. — In derselben Nacht entstand in der Martinistraße eine Schlägerei zwischen jungen Leuten, die von einer Kindtaufsfeier kamen, und anderen Passanten. Die Polizei mußte geholt werden.

Ein Einbruch wurde in der Neujahrsnacht im Geschäftsladen des Kaufmanns Apelt, Leipzigerstraße Nr. 8, verübt und dabei etwa 57 Mark Wechselgeld gestohlen. Vermutlich haben die Einbrecher mit einem Nachschlüssel die Haustür geöffnet und mit einem Brecheisen die Türfüllung zum Laden ausgebrochen, worauf sie einstiegen.

Tobsucht. Am Montag nachmittag 5 Uhr, wurde ein Kanzlist von einem Krampfanfall, der in Tobsucht ausartete, heimgesucht. Da in der Königlichen Klinik die Annahme verweigert wurde, brachte man ihn nach der Wache des 5. Polizei-Reviere, wo man ihn solange behielt, bis der Anfall vorüber war.

Selbstmord? Am Sonnabend morgen 5½ Uhr wurde auf der Barbarossabrücke ein schwarzer, pelzartiger Damenhut mit schwarzseidenem Band aufgefunden und bei der Ober-Polizei-Inspektion eingeliefert. Bisher konnte hierüber nichts festgestellt werden; doch vermutet man, daß sich eine weibliche Person in der Saale ertränkt hat.

Unfälle. Am Sonnabend gegen 1¾ Uhr nachmittags wurde vor dem Grundstück Marktplatz Nr. 2 eine Handelsfrau von einem Motorwagen der Stadtbahn angefahren, so daß sie zu Falle kam. Verletzungen trug sie jedoch nicht davon. Durch Augenzeugen wurde festgestellt, daß die Frau selbst die Ursache zum Unfall gab. — Am Sonnabend gegen 8 Uhr abends glitt auf dem Marktplatze ein Dachdecker so unglücklich aus, daß er nach Hause getragen werden mußte.

Sterbefälle. In Halle S. verstarben in vergangener Woche 87 Personen (einschließlich 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Sarkom 1, Beckenabfleß 1, Hirnhautentzündung 2, Magenkrebs 1, Cholelithiasis 1, Herzlähmung 1, Gehirnblutung 2, Scharlach 1, Masern 1, Herzklappenfehler 2, Zuckerharnruhr 1. Bronchopneumonie 1, Speiseröhrenkrebs 1, Herzschlag 1, Coma 1, Lungentuberkulose 4, Schlaganfall 1, Arteriosklerose 2, Gelenkrheumatismus 1, Lungenentzündung 1, Basedowscher Krankheit 1, Diphtherie 1, Herzfehler 1, Melaena 1, Darmgeschwür 1, Atrophie 1, infolge Selbstmordes 2, dazu Totgeburten 2.

In Halle N. verstarben 16 Personen (einschließlich 1 in einem hiesigen Krankenhause verstorbenen Ortsfremden), und zwar an Myokarditis 2, Lebensschwäche 2, Luftröhrenentzündung 1, Schrumpfniere 1, Meningitis purul. 1, Schlaganfall 1, Katarrh 1, Diphtherie 1, Brechdurchfall 1, Typhus abdominalis 1, Altersschwäche 1, Asthma bronchiale 1, infolge Bruches der Wirbelsäule (Unglücksfall) 1, infolge Selbstmordes durch Erschießen 1.

Hallischer Wochenmarkt am 2. Januar. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner, alte, pro Stück 1,80—2,50 M., Hähne pro Stück 2,00—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 60—70 Pfg., Gänse pro Stück 5,00 bis 8,00 M., Enten pro Stück 2,50—3,50 M., Hasen pro Stück 3,20—4,00 M., pro Kenlen 1,20—1,50 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läufchen 45—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 M., Fasanenhühner p.o Stück — M., Aepfel pro Korb 2,75—4,00 M., pro Mandel 0,30—1,00 M., Birnen pro Korb 2,50—4,00 M. pro Mandel 40—90 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—6 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—8 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg.

Stadt-Theater. 31. Dezember.

„Der Waffenschmied".

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Mit einem freundlichen Akkord anheimelnder Romantik nahm das alte Jahr im Stadt-Theater seinen Abschied. Die weiche Resignation, die Lortzing, wie kaum ein anderer deutscher Meister, so leicht auszulösen vermag, paßt zu der am Silvesterabend herrschenden vergnüglich-nachdenklichen Stimmung. Er bringt die Saite der Sentimentalität, die allen Deutschen erbeben ist, zum Schwingen, und wenn der biedere Stadtsänger sein Lied singt von der köstlichen Zeit, da er an Mut und Hoffnungen reich, die Welt vor sich liegen sah, da stellt sich wohl auch der Gedanke ein an das eigene Erleben im verflossenen Jahr, von dem so vieles sich als trugvoller Tand erwies, an die Entwürfe, die nur selten von der Vollendung gekrönt wurden, und die Erwartungen, die wir in das neue Jahr vertrauensselig mit hinüber nehmen.

Kam die Aufführung auch nur unter nachdrücklicher Assistenz aus dem Soufflerkasten zustande, so strahlte sie doch eine gewisse Wärme aus, die versöhnlich über kleine Schnitzer hinwegsehen ließ. Einen bedeutenden Anteil an diesem Erfolg hatte das Orchester, das unter Hrn. Gottlieb's Leitung diskret und meist tonschön spielte. Eine angenehme Ueberraschung bereitete Herr Birkholz, der den Waffenschmied nicht nur zutreffend und in wirkungsvoller Holzschnittmanier charakterisierte, sondern auch gesanglich weit besseres bot, als je zuvor in dieser Saison. Die ungefüge Rauheit seines an und für sich klangvollen Basses machte sich weniger fühlbar und die glücklichen Neuerungen eines frischen Humors lassen es bedauern, daß der Künstler nicht öfter Gelegenheit gehabt hat, in Buffrollen aufzutreten. Nach dem Lied, das Herr Birkholz schlicht und ehrlich sang, wurde ihm langanhaltender Beifall zu teil. Wollen, wie den treu-drastischen Georg füllt Herr Böttcher noch immer annehmbar aus; daß er sich von Uebertreibungen fernhielt, sei besonders anerkannt. Die übrige Besetzung war die jüngst besprochene. Die Regie möge die Dekoration des ersten Aktes einmal auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen. Dieselbe ist nicht nur architektonisch ganz unmöglich, sondern hat auch mit der Werkstätte eines Wormser Waffenschmiedes nicht mehr Aehnlichkeit, wie eine Kruppsche Kanone mit einem Knallbonbon.

Otto Sonne.

Stadt-Theater. 1. Januar.

„Die Fledermaus".

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Auch wer naserümpfend an allem, was sich Operette nennt, vorüberzugehen pflegt, weil ihm die ganze Gattung nicht paßt, zieht vor der „Fledermaus" respektvoll den Hut. Johann Strauß, der Klassiker der Tanzmusik, hat mit dieser in Tönen verkörperten Lebensfreude nicht nur den Höhepunkt seines eigenen Schaffens, sondern der Operette überhaupt erreicht, und Richard Wagners Wort von dem Straußschen Walzer, der, was Anmut, Feinheit und wirklich musikalischen Gehalt betrifft, alle ausländischen Fabriksprodukte turmhoch überragt, findet auf die blendende Kette liebenswürdiger Tanzrhythmen die sich in der „Fledermaus" vor uns entfaltet, in erster Linie Anwendung. Die Fülle und Grazie der musikalischen Schätze, das vornehme Raffinement des instrumentalen Baues, nicht zuletzt aber der geschickt gemachte, bei allem Unsinn eine wirkliche Handlung bietende Text (welche moderne Operette könnte sich dieser Eigenschaft rühmen?) sichern der „Fledermaus" eine Ausnahmestellung, die schon oft zu Versuchen geführt hat, diese Operette durch geeignete Besetzung ganz für die „Komische Oper" zu gewinnen. Diese Versuche sind meist erfolgreich gewesen, und es ist zu bedauern, daß unsere Bühne heute zur Feier von Neujahr nicht denselben Schritt getan hat. Passende Kräfte sind vorhanden! Herr Muth würde einen vorzüglichen Gefängnisdirektor, Herr Grunelli einen glaubwürdigen Eisenstein abgeben, indessen Herr Becker für den langeslustigen Alfred wohl gemacht werden müßte. Das Haupterfordernis aber wäre, daß Herr Kapellmeister Tittel die musikalische Leitung übernehme und vermöge seiner temperamentvollen Energie und feinfühligen Empfindens für Rhythmus und Stimmung die Schleier von den schillernden musikalischen Gemälden zöge, die sich unter Herrn Kapellmeister Gottliebs Direktion, der zwar Glätte und Routine nachzurühmen, aber auch gleichförmige Individualitätslosigkeit vorzuwerfen ist, lähmend darüber breiten. Selbst das Feuerwerk der Ouvertüre verpuffte wirkungslos in dem vollkommen ausverkauften Hause. Um gleich von den Partien zu reden, deren Neubesetzung erforderlich wäre, so sei erwähnt, daß Herr Böttcher zwar die nötige Lebendigkeit und eine gute Dosis frischen Humors seinem Eisenstein zu geben weiß, doch an eleganter Erscheinung und lebemännischer Ueberlegenheit ebensoviel zu wünschen übrig ließ, wie es seiner Stimme an Kraft und Wohllaut gebricht. Die vollkommene Abwesenheit stimmlichen Vermögens und forscher Persönlichkeit macht auch den Gefängnisdirektor des Herrn Stahlberg zu einem etwas problematischen Genuß, doch wußte der vielgewandte Schauspieler durch die Entfaltung eines wirksamen Humors, der in der Pantomime des III. Aktes drastische Blüten trieb, Stürme der Heiterkeit zu entfesseln, an denen Herr Berend, dessen köstlicher Frosch ein Juwel der Aufführung bildete, zur guten Hälfte Anteil hatte. Herr Gruselli war nicht zum Besten disponiert; sein Alfred verurlachte durch verspätetes Auftreten eine gefährliche Pause, zeigte aber sonst durch erfreuliche Ungezwungenheit, daß wir in ihm für die Operette eine ganz verwendbare Kraft besitzen, der es weder an schauspielerischer Gewandtheit noch an Humor mangelt. Durchgängig besser füllten die Damen ihre Plätze aus. Mit entzückender Leichtigkeit und überschäumender Keckheit sang, spielte und tanzte Frl. Sarta, deren Adele mit naiver Liebenswürdigkeit das Feld beherrschte. Elegant, in delikate courfähiger Toilette erschien die Rosalinde der Frau von Boer, deren Gesang etwas mehr frische Farbe und deren Spiel mehr sichtbares Interesse zu wünschen gewesen wäre. Eine in jeder Hinsicht vorzügliche Leistung bot Frl. Grimm als Prinz Orlofsky. Die blasierte Liebenswürdigkeit des früh entnervten Bürschchens brachte sie, unterstützt von einer aristokratischen Figur und brillanter Maske, mit selbstverständlicher Natürlichkeit zum Ausdruck und blieb, wie zu erwarten war, auch dem gesanglichen Part nichts schuldig. Hr. Raven als Dr. Falke und Herr Aumann als Dr. Blind befriedigten. Unter den Sprechrollen fiel Frl. Hollmann durch eine, den Neid der Damenwelt herausfordernde Robe auf. Für das flotte Zusammenspiel, das nur im Finale des II. Aktes stark an die Freuden und Leiden der Silvesternacht erinnerte, gebührt der Regie des Herrn Berend volle Anerkennung. Es wurde viel gelacht — namentlich der Neujahrswunsch des feuchten Froschberend fand ein verständnisfrohes Echo.

Otto Sonne.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Kopf's Tafelessig ist das Beste für die Küche!
Kopf's Fruchtessig für Einmachezwecke unübertroffen!
Erhältlich in sämtlichen besseren Geschäften der Branche.
1. Hallesche Rognakbrennerei Gebr. Kopf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060102025/fragment/page=0002

Sport-, Schrauben- und Patent-Schlittschuhe

empfehlen zu billigsten Preisen

Schlittschuhe. **Hempelmann & Krause,** Kleinschmieden 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. Dez. bis 2. Jan.

Hotel Stadt Hamburg. Arzt Dr. Grosse m. Frau a. Kassel. Landwirt Röbring m. Frau a. Hannover. Rechtsanwalt Geertig a. Schwerin. Fähnrich von Eickstedt a. Stettin. vereid. Bücher-Revisor R. Herbich a. Leipzig. Hubert Schmit m. Frau a. Halle. Kaufmann aus Hamburg. Frau Rentiere Kalischnitz a. Berlin. Kaufleute: Gustav A. Schulz mit Frau a. Wissingen, Curt Kaufer a. Hamburg, Paul Cords a. Creseld, H. Rathsfuhs, Moritz Bieber, Saalmann, Martin Cohn a. Berlin.

Grand Hotel Bode. Oberlandsger.-Rat Tirwitz a. Kiel. Oberst Martini a. Düben. Major Pobl a. Mainz. Leutn.: Schmieder a. Berlin, Popp a. Bruchsal und F. Oehler a. Gießen. Oberärzte Dr. Liepmann u. Dr. Siegwart. Lds.-Rea.-Rat Dr. Grünberg. Dr. Weigandt. Würzburger m. Frau u. A. Pfänner a. Berlin. Kammerjänger Strothmann m. Frau a. Weimar. Reg.-Baum. Schwesm. Frau a. Bromberg. Pfarrer Hündorf m. Frau a. Emersleben. Rittergutsbes.: Silberschlag u. Söhne a. Cochlieht u. Frau Eizinger a. Marburg. Amtsrichter Dr. M. Wege m. Frau a. Cassel. Fabrikbes. Biermann m. Fam., L. Sauer m. Fam. u. B. Hergfeld a. Hamburg. Ing. H. Borbet a. Mülheim. Afs. A. Klein a. Weissenfels. Frl. Kühne a. Basel. Otto Wege m. Frau a. Zwickau. Dr. J. Sieben a. Bitterfeld. Ing. Rakunis a. Magdeburg. Dir. G. Münstedt, C. Pretschner, A. Darqueville, D. Via, J. Steingruber, Fr. Steingruber, K. Becker, H. Becker, A. Marcsell u. A. Marcsell u. C. Marcsell a. Wien. Arzt Dr. Meyburg a. Plauen. Direktor Felix Hirschberg u. Dr. Quilitz a. Berlin. Agent M. Steiner a. Budapest. Kaufl.: Gebr. Mayer, A. Schaefer, P. Naylow u. H. Hesler a. Berlin, Lange a. Bremen, R. Lion a. Paris u. Grünbaum a. Breslau.

Hotel Kronprinz. Hotelbesitzer Büre aus Paderborn. Apotheker Heslik aus Bremen. Pastor Lic. Lehmann a. Titelstätt. Lehrer Corbaz aus Bulle, Schweiz. Frau Baurat Darke aus Ballenstedt. Gutsbesitzer Rubland a. Saathain. Schneidermeister Michaelis und Frau aus Mansfeld. Referendar Hempel aus Egeln. stud. theol. Grevera aus Jena. Kaufleute: Niedlich, Schmidt, Arends aus Berlin, Hellwig aus Nahra, Schneider aus Bremen.

Metropol-Hotel. Mühlenbesitzer Conradt und Frau aus Alsleben. Privatier Fr. Walter aus Blankenburg. Monteur G. Gabeler aus Hamburg. Kammerdiener Fr. Schultze aus Carlsburg. Dr. Seiler aus Hamburg. Rittmeister Koch aus Dösel. Helene März aus Berlin. Fabrikbesitzer Tramontin aus Erfurt. E. Keller aus Montreux. Oberlehrer: Dr. Hempel aus Basel, Dr. Uhlmann aus Stralsund. Pastoren: Schmidt a. Königsberg, Müller aus Dresden. Eichler und Frau aus Berlin. Dir. Becker und Frau aus Dösau. Buchhändler Belitz aus Liegnitz. Kaufleute: Silbert aus Leipzig, Fr. Ernst und Frau aus Hamburg, H. Schnurz aus Frankfurt, Schwerin und Frau aus Thale a/H., H. Nelken, H. Otto aus Berlin.

Hans Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstraße Nr. 7.

Glühlampen, Nernstlampen, Auerlampen, Gasglühkörper, Material. Hohlen-Pfeifen, Schwachstrom.

Ingenieur- u. Installations-Bureau.
Maschinenwerkstätte m. elekt. Betrieb.
Elektrische Abteilung.
Revisionsstelle des Verb. der Feuerverf.-Ges.
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen,
Elektromotoren, Schwachstromanlagen.
Reparaturen.
Gutassortiertes Lager aller Bedarfsartikel für die Elektrotechnik. — Kohlenstifte.

Der Unterricht meiner **Weissnäh-Schule** beginnt wieder **Donnerstag** den 4. Januar 1906 und erbitte hierzu gefällige Anmeldungen.
Louise Prosniewsky, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin,
Halle a. S. Röserstr. 2—3.

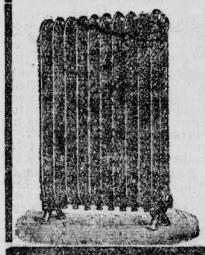
Königl. Preuss. Lotterie.

Zu der am 9. Januar beginnenden Ziehung erster Klasse haben wir Lose abzugeben.
1/1 M 40. 1/2 M 20. 1/4 M 10. 1/8 M 5. 1/10 M 4.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Barchardt. Frenkel. Herrmann. Lehmann.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten,
Diskontierung guter Wechsel,
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.
Lombard-Verkehr.
— Hypotheken-Verkehr. —
Kostenfreier Verkauf von 4%igen bis 1914 unkündbaren Pfandbriefen der
Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
Hamburger Hypothekenbank,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

Gebrüder Demmer, Eisenach,
Hoflieferanten,
liefern
Centralheizungs- und **Lüftungs-Anlagen**
jeder Art,
Niederdruckdampfheizungen
Warmwasserheizungen
vom Kochherde aus.
Eigene Patente. Garantie.
Feinste Referenzen.
Solide Preise.



D. R. W. Z.

Tafel- **Butter**

feinster aromatischer Wohlgeschmack.

Ia. Cervelatwurst Pfd. 140 Pfg.
Thür. Rotwurst Pfd. 58 Pfg.

Fette delikate **Tilsiter Käse** Pfd. 60 ₰
Feinstes blütenweißes reines **Schweine-Schmalz** Pfd. 52 ₰

Deutsche Emmentaler **Schweizer-Käse** Pfd. 80 ₰
Reine Molkerei-Butter Pfd. 118 ₰

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44, Leipz. Str. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernb. Str. 16, Burgstraße 7.

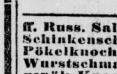
30-40 HP Lokomobile,
gebr., ev. auch reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.**
Ausführliche Offerten mit Angabe des Fabrikates, Erbauungs-Jahres, Dampfdruck 2c. erbittet **Carl Büsterwald, Graban bei Kleban, Weltpr.**

Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaistr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Waschgefäße
dauerh., bill. Bauder, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Gutsitzende Korsetts von 1.00—8.00 M empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
a Paket 25 u. 50 ₰
Joh. Mitlacher.
Poststr. 11. Tel. 2155.



Jeden Mittwoch **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. Telephon 2179.

ff. Russ. Salat	Pfund	1 M
Schinkenschmalz	„	80 ₰
Pökelknochen	„	50 ₰
Wurstschmalz	„	50 ₰
gepök. Knochenfleisch	„	20 ₰

Wilh. Nietsch Inh. Ernst Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

Der bewährte und allein ächte
Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur
aus der Liqueurfabrik von H. Kahleyss & Co., Radegast i. A., ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandteilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen a 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren
J. H. Keussner, a. d. Moritzkirche 1
Sprengel & Rink, Leipziger Str.

Ia. holländische Torfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg a/M.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/26 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.
In IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Fiade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Dame wünscht **italienischen Unterricht.**
Off. mit Preis unter B. R. 3803 an Rud. Mosse, Halle.

Fröbelscher Kindergarten
Steinweg 9.
Aufnahme kl. Zöglinge zu jeder Zeit

Klöppeln wird gut gelehrt. Anmeldungen von 3—5 Uhr. Frau Professor Boretzky, Wilhelmstraße 33.

Taschen-, Glas- u. Luftventil-Zerstäuber a. Parfüm., v. 50 ₰ an, i. Parf. **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Viertel-Abonnem. Parkett 3 Reihe abzugeben. Zu erfr. in der Exp. [506

Jams u. Marmelade
in 1 Pfd.-Töpfen u. 5 Pfd.-Eimern empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Meinen werten Gönnern u. Freunden die besten Wünsche z. Jahreswechsel.
C. Wagner, Masseur, Halle a/S., Charlottenstraße 18, II.

Familien-Nachrichten.

Prosit Neujahr!
Kräftiger Junge ist da!
Dies zeigen hocherfreut an
Paul Hennicke und Frau,
Martha geb. Preller.

Heilmut.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut
Gustav Gottschalk und **Frau,**
Margarete geb. Schultz.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an
Otto Hampus und Frau **Helene** geb. Gummel.
Halle a. S., den 30. 12. 1905.
Rud. Haymstr. 36, I.

Am 29. Dezember verstarb der Bureaugehilfe
Wilhelm Sprung.
Trotz seiner Jugend war derselbe ein eifriges und tätiges Mitglied unseres Verbandes. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Verband Deutscher Bureaubeamten.
Kreisverein Halle.
Der Vorstand.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergeßlichen Frau **Bertha Kreutzberg** geb. **Belger** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhe gaben und ihr den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, herzlichen Dank. Dank auch Herrn Hilfsred. Schwabn für seine trostreichen Worte am Grabe.
Halle a/S., den 2. Jan 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hermann Kreutzberg
nebst Kindern.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, Frau
Anna verw. Niedermann
geb. Polex,
sage nur auf diesem Wege innigen Dank.
Halle u. Weissenfels, 1. Jan. 06.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.: **Aug. Polex.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter
Frau Louise von Schlegell
im fast vollendeten 80. Lebensjahre.
Halle a. S., den 31. Dezember 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Januar 11 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Stadtgottesacker statt.

Gestern abend starb plötzlich und unerwartet im Alter von 62 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau
Pauline Weise geb. Schaaf.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Heinrich Weise nebst Kindern.
Halle a. S. den 1. Januar 1906.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4 d. Mts. vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachten herzlichen Beweise inniger Teilnahme an dem Verlust unseres lieben, teueren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen, besonders der Bäckerinnung, sowie dem Gesangverein unseren
tiefempfundenen Dank
aus.
Familie Amthor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060102025/fragment/page=0003

Operngläser!

in größter Auswahl billigst.

Carl Schneider,

Spezial-Institut für Augengläser.

20 Gr. Ulrichstraße 20.

Stadttheater Halle S.

Mittwoch den 3. Januar 3½ Uhr

Dornröschen.

Märchen in 5 Bildern von C. A. Görner.

1. Bild: Bei der Fee. 2. Bild: Die Taufe. 3. Bild: Prinzeß Dornröschen. 4. Bild: Der Spruch der bösen Fee. 5. Das Erwachen nach hundert Jahren.

Personen des Vorspiels. (1. u. 2. Bild).

Dornrosa, eine mächtige Fee, Beherrscherin der Wunderquelle	F. Wagner
Urian, Diener der Fee	H. Hoffmann
Dornrosa	
Tros, Belladonnas Diener	G. Bruno
Der König	J. Heinz
Herzog Ulfo, sein Schwager	M. Kaufmann
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg

Personen des 3. u. 4. Bildes. (15 Jahre später.)

Der König	J. Heinz
Prinzeß Dornröschen	H. Hallwill
Jucunda } Hofdamen der	M. Brandow
Aline } Prinzessin	L. Tänzer
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg
Urian	H. Hoffmann
Schalk, Hofmundkoch	E. Lübben
Mutz, der Küchenjunge	E. Müller
Fee Dornrosa	F. Wagner
Fee Belladonna	J. Scoria

Personen des 5. Bildes. (100 J. später.)

Prinz Arthur	W. Dohme
Dick, sein Knappe	K. Stahlberg
Fee Dornrosa	F. Wagner
Urian	H. Hoffmann
Der König	J. Heinz
Prinzeß Dornröschen	H. Hallwill
Jucunde	M. Brandow
Aline	L. Tänzer
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Narr	W. Sieg
Regine, ein altes Bauernweib	R. Laußner

7½ Uhr: 109. A.-V. 1. V. Beamtenk.-ung.

Gastspiel C. W. Büller.

Die von Hochstattel.

Lustspiel in 3 Akten v. Leo Walter Stein.

Personen.

Adalbert, Freiherr von Hochstattel	C. W. Büller a. G.
Dorothea, seine Frau	M. Brandow
Ulrich } seine	H. Rodins
Ehrengard } Kinder	F. Wagner
von Rosenstock, Geheimer Kommerzienrat	W. Sieg
Rosa, seine Frau	R. Laußner
Hedwig, deren Tochter	H. Hollmann
Adolf Rosenstock, Artillerie-Einjähriger, Rosenstocks Neffe	M. Kaufmann
Graf Wilms	R. Bruno
Adler, Theateragent	R. Nonnenbruch
Gotthold, Diener bei Hochstattel	P. Jungk
Fritz } Diener bei	M. Krüger.
Hans } Rosenstock	A. Naß
Körnlein, Theaterdiener	C. Stahlberg.

Ort der Handlung: Eine deutsche Großstadt. Zeit: Gegenwart.

Ende 10 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Die größte existierende

Sensation der Gegenwart:

Mänstedts

Liliputaner-Zirkus

best. aus 3 Damen u. 7 Herren.

„Die kleinsten Menschen der Welt mit den kleinsten Werdchen der Welt!"

Die Vorstellung d. Liliputaner umfaßt nach einem

großen Gala-Aufzug in Pracht-Karossen u. mit Pracht-Geschirren

ein vollständiges

Zirkus-Programm.

Akrobaten, Jongleure zu Pferde, Schulreiter, Pferdedressur, Sänger, Clowns, Musiker, Säugerinnen 2c.

☞ Der Direktion ist es nur nach großen Schwierigkeiten u. Bemühen gelungen, diese

Einzig in der Welt

dastehende Elite-Truppe der

Liliputaner

für Halle zu gewinnen. Dieserhalb sei besonders auf diese Attraktion, die bisher nur in den größten Weltstädten gastirte, aufmerksam gemacht.

Außerdem: das große

Variété-Programm.

Morgen Mittwoch nachmitt. 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Auftreten der Liliputaner.

In meinem billigen Verkauf

zurückgesetzter Waren

habe ich in allen Abteilungen

grosse Waren-Posten zu teils auf die Hälfte und mehr ermässigten Preisen

zum Verkauf gestellt!

Besonders billiges Angebot:

Eine Serie

Tuch-Unterröcke

mit breitem Serpentine-Volant, 4mal mit Tresse reich garniert, das Stück **4.50** Mk.

Ferner eine Serie

Tuch-Unterröcke

nur beste reinwollene Qualitäten, in vielen verschiedenen Ausführungen, gute moderne Farbenstellungen, Wert bis 12 Mk., das Stück **6.50** Mk.

In allen anderen Abteilungen gleich billige Angebote.

Friedr. Herm. Hönicke,

am Leipziger Turm.

An das

verehrl. Publikum von Halle a/S. u. Umgebung!

Die unterfertigten Direktionen sehen sich infolge der gesteigerten Anforderungen seitens des das Variété besuchenden Publikums in bezug auf die dargebotenen Programme, desgl. infolge der erhöhten Gageansprüche seitens ihres Künstlerpersonals gezwungen, die bisherigen **Eintrittspreise für unnummerierten Saalplatz von Mk. 0.65 auf Mk. 0.85** inkl. städt. Billettsteuer zu erhöhen.

Halle hat von allen Städten Deutschlands die niedrigsten Eintrittspreise in den Variétés zu verzeichnen trotz der gleich erstklassigen Darbietungen, wie solche in anderen Großstädten in jedem Programm verzeichnet sind.

Die unterfertigten Direktionen rechnen in Anbetracht der angeführten Gründe auf eine gerechte Beurteilung und Billigung dieses ihres Vorgehens.

Hochachtungsvoll

Die Direktion des Walhalla-Theaters.
Herrmann.

Die Direktion des Apollo-Theaters.
Poller.

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.

Sonnabend den 6. Januar, abends 7½ Uhr

Lieder-Abend von

Dr. Ludwig Wüllner.

Am Klavier: **Coenraad V. Bos.**

1. **Schubert:** Totengräbers Heimweh. Du liebst mich nicht. Prometheus.
2. **Schumann:** 9 Lieder aus dem Liederkreis von Eichendorff.
3. **Hugo Wolf:** Der Musikant. Verschwiegene Liebe. Ständchen. Fussreise. Der Gärtner. Der Rattenfänger.
4. **J. Brahms:** Vier ernste Gesänge (op. 121).

Bechstein-Flügel aus dem Magazin von **Reinhold Koch.**

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05, Liedertexte 20 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 2295.

Fischerei-Verein

für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Zu dem am **5. u. 6. Januar 1906** in **Halle a. S.** im **Ausschank der Aktienbrauerei, Bäckerer- u. Dessauerstr.-Ecke,** stattfindenden unentgeltlichen

Fischer-Kursus

werden alle Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner der Fischerei hiermit nochmals ergebenst eingeladen. — Die Vorträge beginnen am 5. mittags 12 Uhr und am 6. vormittags 11 Uhr.

Neuhaus bei Pauwitsch, im Dezember 1905. **Schirmer,** Präsident.

---

8 Vorträge

über

Meisterwerke der altdeutschen Malerei

(unter Vorführung von Lichtbildern)

von

Professor Dr. **Adolph Goldschmidt**

im Auditorium XVIII des neuen Auditorien-Gebäudes der Universität Dienstags von 5 präzis bis 6 Uhr.

Beginn: **Dienstag den 9. Januar 1906,** präzis 5 Uhr.

Der Ertrag ist für Anschaffung von kunstgeschichtlichem Lehrmaterial bestimmt. Dauerkarten für alle 8 Vorträge zu 6 Mark, Einzelkarten zu 1.50 Mark, sind bei dem Portier des neuen Auditoriengebäudes, **Kittelmann,** zu haben.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik u. Theater

Poststrasse 21 vis-a-vis der Hauptpost.

I. Hallesches Konservatorium.

Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife in allen bekannten Fächern der Musik und des Theaters.

Aufnahme von Kindern und Erwachsenen.

Wiederbeginn des Unterrichts 2. Januar 1906.

Meisterklasse für Klavierspiel

unter Leitung des Klaviervirtuosen **Télémaque Lambrino.**

Kurse 5 monatlich. 1. Februar bis 30. Juni und 1. Sept. bis 31. Januar. Näheres über Bedingungen und Anmeldungen in den Sprechstunden des Direktors täglich von 12—1 und 3—4 Uhr.

Direktor **Bruno Heydrich,**
kr. Königl. Sächs. u. Herzogl. Meiningenscher Hofmusikus, Grossherzogl. Sächs. u. Herzogl. Braunschweig. Hofopernsänger.

Neues Theater

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Mittwoch, den 3. Januar 1906

Die grosse Leidenschaft.

Vorher: **Logik des Herzens.**

Donnerstag, den 4. Januar 1906

Wenn wir Toten erwachen.

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**

Das beispiellose Neujahrs-Programm.

La Vampa

in ihrer neuesten Creation

„Heilige ägyptische Tänze".

Prolog

Die Bühne zeigt in düsterem Licht einen ägyptischen Tempel vor dem Fest und den heiligen Tänzen, veranstaltet zu Ehren der Götter der Pharaonen.

Erklärung

I. La Vampa als antike Tänzerin sitzt auf dem erleuchteten pharaonischen Opferstock und steigt von demselben in feierlichen langsamen Schritten, auf welche sodann die heiligen Tänze folgen.

II. „Lotostanz". Das Narsüm der Lotosblumen beraucht die Priesterin, welche sich zum Tode und zum Opfer für die Götter vorbereitet.

III. Das Ende der Zeremonie ist der „Schleiertanz", in welchem die Priesterin die Pharaone begrüßt und sodann, berauscht von den Lotosblumen und vom Tanz, sich in der Todeskrise windet und fällt.

Ende

La Vampa führt ihre Tänze nach den vorhandenen alten Ueberlieferungen und Skulpturen 2c. aus (mit nackten Füßen und Beinen), auch die Kostüme sind genau nach alten Modellen angefertigt.

Tom Hoc,

gen. **„Der faulste Jongleur auf Erden".**

Henry de Vry's,

lebende Kolossal-Reliefs und Transparent-Gemälde, dargestellt von 14 Personen.

Lievin et Pantzer,

unübertroffene akrob. Equilibristen.

The Hinode,

Kaiserl. Japanische Hofkünstler.

Lotte Mende,

die hier so beliebte Vortrags-Soubrette mit ihrem neuesten Schlager, der parodistischen Humoreske:

„Lebenslauf einer Sängerin".

Sensationell! Sensationell!

Helene Welten

in ihren Original-Szenen:

1. **Sächs. Regimentstochter.**
2. **Hallore.**

Sensationell!

Seppl Werner,

Charakter-Humorist und Volkstypen-Darsteller.

Emmy Dornelly,

Gesangs- u. Tanz-Soubrette.

Deutsch. Bioskope-Gesellschaft

Neue Serie lebend. Photographien.

Handwerker-Bild.-Verein.

Mittwoch den 3. Januar 1906

Uebungsstunde

im neuen Vereinslokal, Mittelstr. 15.

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 3. Januar 1906.

Altenburg. Hoftheater: Der Schwur der Treue.

Dessau. Hoftheater: Antonius und Kleopatra.

Erfurt. Stadttheater: Guges und sein Ring.

Leipzig. Neues Theater: Der Ring des Nibelungen II. Die Walküre. — Altes Theater: Nachmittags: Junge Habenichts und das Silberprinzeßchen. Abends: Klein Dorrit. — Leipziger Schauspielhaus: Nachmittags: Schön-Ehelrot. Abends: Die schöne Marseillerin. — Theater am Thomasring: Im Notquartier.

Magdeburg. Stadtth.: Klein Dorrit.

Kaisersäle (Großer Saal)

Dienstag den 2 Jan. **Vorletztes, Mittwoch** den 3. Jan. **Letztes** Gastspiel der altrenommierten, urfidelen

Bilmchens

Leipziger Sänger.

(Seit 1868.) Dir. W. Gipner (Seit 1868.)

Gänzlich neues, urkom. u. dezentes Programm. Ueberall durchschlagender Erfolg! Man lacht u. weint Tränen. Anfang 8¼ Uhr. Kassenpreis 65 ₰ inkl. Steuer. Billetts vorher a 55 ₰ inkl. Steuer ind. Zigarrengesch. der Herren Steinbrecher & Jaeger, Markt, Ritter-Geiststr., B. Wiesner, Gr. Ulrichstr., und im Restaurant der Kaisersäle.

Die Firma **Bilmchens Leipziger Sänger** bürgt für ein **hochamüsantes** Programm in **Ernst und Scherz.**

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1875).

Vereinslokal: Paradiesgarten (Ratswerder 3).

Turnübung

a. der **Männer-** und **Jugend-Abteil.** Mittwochs u. Sonnabends (Alters-Riege Mittwochs) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstr.** Turnleiter: Kaufm. **Kurt Bönicke** Göbenstraße 23, I.

b. der **Damen-Abteilung Freitags** von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule, Unterberg. Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den Zigarren-**Geschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstraße 84, und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr

Turnübung

f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.

Anmeldungen werden im Vereinslokal **„Raabütte",** Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen.

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend

Turnübung

in der Turnhalle am Rokolatz.

Der Vorstand.

Fettleibigkeit, Korpulenz,

beseitigt garant. unschädlich, ohne Berufsstörg. la. Zeugnisse. Thiele's Entfettungsthee, Paket 1,50 ℳ, nur zu haben in der **Löwen-Apotheke a. Markt.** Best.-Telle: 60 Mille sol., 30 Cichor., 10 Frangul.

Vertrauliche Auskünfte

über **Vermögens-, Familien-** und **Privat-Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve, Halle a. S.,

internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2145.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060102025/fragment/page=0004